

# KAPITÄNE!

**GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG:**

*Seeleute erzählen ihre besten Geschichten*

STEFAN KRUECKEN



»BEGEISTERTES ECHO  
IM HANDEL!«

»GROSSE  
SPIEGEL ONLINE SERIE!«

»SOCIAL MEDIA KAMPAGNE MIT  
MILLIONEN AUFRUFEN!«





# KAPITÄNE!

## AUF ERFOLGSKURS

---

Unsere Neuerscheinung KAPITÄNE sorgt für Furore im Buchhandel und in den Medien. Zwanzig Seeleute berichten darin von ihren Abenteuern auf See. Monsterwellen. Stürme. Gefährliche Fracht. Einer ist ein Held, der für seine Überzeugung ins Gefängnis ging. Ein anderer ist die erste Frau Deutschlands auf der Brücke eines Kreuzfahrtschiffs.

**Sicherlich haben Sie davon in Leitmedien wie SPIEGEL online oder dem Hamburger Abendblatt davon gelesen, einen Beitrag im NDR Fernsehen gesehen oder im NDR Radio gehört.**

KAPITÄNE! steht in der Tradition der maritimen Bestseller „Orkanfahrt“, „Wellenbrecher“ und „Sturmwarnung“. Von „Sturmwarnung“ alleine wurden mehr als 100.000 Exemplare verkauft.



# STIMMEN ÜBER DIE KAPITÄNE!

»Spannende, teilweise irre Geschichten, erzählt von gestandenen Seebären und einer jungen Kapitänin. Dazu ein schön gestaltetes Buch in klassischer Ankerherz-Manier. Für alle, die das Meer lieben... oder einfach nur gut unterhalten werden möchten!«

*Thalia-Buchhändlerin B. Schumacher, Hamburg*

»Von Demut vor der Urgewalt der Ozeane und vom knorrigen Ehrenkodex der alten Kapitäne. Keiner erzählt diese Geschichten so wie der Ankerherz Verlag.«

*Frank Niggemeier, Hamburger Morgenpost*

»Jede der Kapitängeschichten ist ein kleiner Abenteuerroman zwischen Alltag und Actionfilm - jede Menge Erfahrung und Lebenslektionen, die auf See und an Land gleichermaßen wertvoll sind.«

*büchermenschen Hugendubel*

## Werte, im Sturm erprobt

Stefan Kruecken sammelt und erzählt Kapitängeschichten – oft mit Vorbildcharakter für Landratten

VON GÜNTER OTTEN

Spätestens in der Erzählung von Kapitän Michael Nicolaysen wird klar, worum es eigentlich geht, über die abenteuerlichen Erlebnisse der Seeleute hinaus. Schon als ganz junger Matrose macht Nicolaysen eine prägende Erfahrung: Nachdem er auf seinem ersten Landgang in Guyaquil/Ecuador ausgeraubt worden ist, nehmen ihn die Erfahreneren noch einmal mit an Land. „Die Matrosen halten mich frei. Sie wollten, dass ich die Reise in guter Erinnerung behalte“, erzählt Nicolaysen. „Sie haben mir den Weg in die Welt gezeigt. Und eine Kameradschaft, wie ich sie immer wieder auf See erlebt habe. Auch deshalb mag ich meinen Beruf“.

20 Seeleute haben Stefan Kruecken ihre Geschichten erzählt, die er für sein Buch „Kapitäne!“ aufgeschrieben hat. Aber vor allem haben sie ihm von Werten berichtet: Verlässlich, vorbildlich, entscheidungsfreudig, kameradschaftlich, auch wenn haushohe Wellen dem Schiff zusetzen

nervenstark kommen sie daher, ohne das selber übermäßig zu betonen. Nüchtern erzählen sie, was wichtig ist auf einem Schiff, wenn eine Gruppe mit oft überraschenden Bedingungen klar kommen muss. Verantwortlich sind immer noch die Kapitäne – auch wenn die Seefahrt sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch verändert hat. In den Erzählungen heult der Sturm, haushohe Wellen schlagen über dem Schiff zusammen, unter der Gewalt des Wassers geben stabile Stahlteile nach – Grenzerfahrungen auf See, wie sie Kapitän Friedhelm von Staa auf seinem Fischtrawler vor Grönland gemacht hat. Vor ihm bricht eine massive Glasscheibe aus dem Rahmen, als er das



Ein Trawler im Seesturm – da braucht der Kapitän eiserne Nerven.

Foto: Ankerherz-Verlag

Schiff durch die Brecher steuert, Wasser dringt ein, die Elektronik fällt aus. In stundenlangem Kampf kann die Mannschaft das Schiff stabilisieren. „Wir schreien an. Sonst können wir uns im Brüllen des Sturms nicht hören“.

Schließlich schaffen sie es, eine Aluminiumplatte vor den Scheibenrahmen setzen und so das Loch zu schließen, und von Staa resümiert lapidar: „Es sind wirklich fähige Handwerker an Bord. Improvisieren ist alles, wenn man draußen ist auf See“.

Aber es sind nicht nur Erfolgsgeschichten, die Kruecken gesammelt hat. Ein Großcontainerschiff, das in der Hafeneinfahrt vor New York außer Kontrolle gerät, ein Frachter, der an der Küste von Wales so spektakulär auf Grund läuft, dass die „Tagesschau“ die Bilder zeigt; auch Geschichten von Schlägereien, Gewalt und Kriminalität – die Kapitäne sind ehrlich und verweigern sich falscher Ro-

### INFOS ZUM BUCH

**Stefan Kruecken: „Kapitäne! Glaube, Liebe, Hoffnung. Seeleute erzählen ihre besten Geschichten“.** Das Buch ist im Ankerherz Verlag erschienen, umfasst 239 Seiten und kostet 29,90 Euro (E-Book: 14,99 Euro).



so vielen Jahren.“ Viele Kapitäne erzählen Geschichten aus vergangenen Zeiten, als sie noch Zeit hatten, Häfen zu erkunden, als Seefahrt noch nicht gezeichnet war von der Rastlosigkeit des Containertransportes, von Zeitdruck und elektronischer Überwachung.

In den jüngeren Geschichten kommen sehr politische Aspekte hinzu wie in Hauke Macks Erzählung vom Kampf der „Rainbow Warrior 2“ gegen illegale Fischfangmethoden in der Biskaya. Oder hochaktuell: Kapitän Stefan Schmidts Schilderung einer Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer durch die „Cap Anamur“, die 2004 von italienische, aber auch deutschen Behörden behindert wurde.

Mehr als einhundert Kapitäne hat Stefan Kruecken inzwischen interviewt und mehrere Bücher darüber veröffentlicht. Der Journalist aus dem Rheinland (der in der Redaktion des „Kölner Stadt-Anzeiger“ lernte

und dann Reporter für Magazine war) hat den Ankerherz Verlag bei Hamburg gegründet und in zwischen zu einer maritimen Instanz aufgebaut, die nicht nur an den Küsten Deutschlands anerkannt ist. Er zeigt seinen Respekt vor den Seeleuten, indem er ihre Werte weiterträgt (auch in Zeitungskolumnen, einem Blog und in einem Facebook-

### Mehr als einhundert Kapitäne hat Kruecken inzwischen interviewt

Aufritt mit mehr 145000 Abonnenten).

Kruecken lässt sie reden, schreibt auf und fasst die Erzählungen in unspektakuläre Sätze, die dennoch packend sind, weil sie ihr Gewicht durch die Inhalte bekommen. Und durch eine Haltung, die weit über die Abenteuer auf See hinaus wirken kann, ja wirken sollte – weil sie vorbildhaft ist für manche eine Situation an Land.



# Kapitän Hahn, die Russen und der Wodka

An die 100 Kapitane hat Stefan Krücken schon interviewt und ihre Erzählungen über das Abenteuer Seefahrt im Ankerherz Verlag veröffentlicht. Jetzt erscheint die dritte Anthologie: „Kapitane!“



Kapitän Horst Hahn (86) fuhr viele Jahre im Liniendienst von Bremen nach Dubai. Er lebt in Hamburg und Travemünde. FOTO: PRIVAT

**Travemünde.** Die Seefahrt scheint bei ihm in den Genen zu liegen: Kapitän Horst Hahn, bläuliche Augen, weißes Schopf, weißer streng gestreifter Bart, stammt aus einer Seefahrerfamilie aus dem hohen Norden an der Grenze zu Dänemark. Hier sagt der in westfälischen Münster geborene Kapitän, legen seine familiären Wurzeln an der Waterkant. Und an die Wasserkante zog es ihn mit 18 Jahren, als der heute 86-Jährige 1951 in Bremen amüsierte. Horst Hahn durchlief eine klassische Karriere zum Kapitän. Ende der 1960er Jahre übernahm er das Bestattungsinstitut von „Tante Else“ in Hamburg und wurde der erste Seebestatter Deutschlands. Er leit heute in Hamburg und Travemünde.

Horst Hahn hätte viele Abenteuer zu erzählen von seinen Jahren auf den Weltmeeren. In „Kapitane. Gläubig, Liebe, Hoffnung: Seelenteile erzählen ihre besten Geschichten“ berichtet er unter anderem von seiner Begegnung als junger Matrose mit dem hochprozentigen Humor der Russen. Ein Auszug:

*Humor ist ein Begleiter, der einem durch dunkle Stunden hilft, aber dass der richtige Scherz im falschen Moment Probleme bereitet, bekam ich aus der Kanone eines russischen Kriegsschiffs zu spüren. Als Erster Offizier fuhr ich auf der Admiral Luckner von Bremerhaven durch die Bights, um Hahn zu holen, und uns kam im Nebel nahe der Stadt Murnansk ein Zerstörer der Roten Flotte entgegen. „Wie heißt ihr Schiff? Wo fahrt ihr hin?“ morste man uns an, was ich sofort erwiderte. Die Frage wurde wiederholt, noch zwei weitere Male. Und wieder, ich wunderte mich, aber ich wiederholte artig meine Antworten. Nach der fünften Frage wurde mir das Quiz langweilig. „Wie heißt ihr Schiff? Wo fahrt ihr hin?“ morsten die Russen, und diesmal gab ich zurück. „Agathe Hackbreit auf dem Weg von Tampico nach Ant-“*

te das Kriegsschiff. „Maschine stoppen, oder wir eröffnen das Feuer!“ Ich dachte: „Du dickt doch nicht richtig“, und fuhr weiter. Bis ein Schuss vor dem Bug einschlug. Von der Detonation geweckt, erschien Kapitän „Schorse“ auf der Brücke. „Hahn! Was ist los?“ Meine Erklärung, in einem Akt humoristischer Nothwehr gebündelt zu haben, überzeugte ihn wenig. „Hahn, sind sie verrückt geworden“, stieß er hervor, und dann beobachtete wir, dass der Zerstörer ein Motorboot zu Wasser ließ. Mit vorgeladenen Maschinenpistolen und unter schwarzem Maschinentraut eine Einheit auf uns zu und ging an Bord. Die Russen – sie sahen nicht aus, als lechten sie gerne und ausgiebig – übernahmen die Brücke. Wir ließen Murnansk an.

In den Vorhöfen, die nun folgten, stellte sich heraus, dass Kadetten auf der Brücke des Kriegsschiffs ihre Monetscheln über wählten, weshalb einer nach dem anderen die Fragen absetzte. Über meine Frechheit war man wenig amüsiert, und die Frage, wie der Stolz der „Roten Flotte“ wiederhergestellt werden konnte, drohte eine zähe Angelegenheit zu werden. Ich spielte den Zerknirschten und bot als Geste die empfundene Besen an, die Offiziere zu einem Drink einzuladen. Wenig später saßen wir mit mehr als 30 russischen Militärs unter einem roten Stern im Offizierskasino und stießen an. „Na Südwölfe!“ Die erste Runde, bis zum Bonheur mit Wodka gefüllte Wassergläser, ging auf meine Rechnung. „Aufwie!“ dachte ich, als ich sah, mit welcher Zerknirschtheit die Offiziere den Schnaps herunter spülten. „Zum Zeichen des Friedens wollen auch wir sie einladen“, und wieder, ich behauptete, ein keises, diabolisches Lächeln bemerkt zu haben. Jeder einzelne von ihnen lud mich ein, und die Einladung eines russischen Offiziers auszusprechen, galt als unehrenhaft. „Agathe Hackbreit!“ Altrant. Zum Wodka der Beerdiger gab ich also mein Bestes, merkte aber, dass mir bereits nach

dem dritten Glas schummrig zumute wurde. Wenig später wurde es Müll- trunkenheit aus Murnansk werden. Zwei Tage später kam ich im Militärkrankenhaus von Murnansk wieder zu mir. Mit einem Gefühl, als tobten Eichhörnchen durch meinen Schädel. Kapitän Schorse ließ mich abholen und gestaltete mir gnädig gewise, bis zum nächsten Tag zu ruhen. Ich lächelte mich elend, aber zum Wachtmeister musste ich antre-

ten. „Das ist die gerechte Strafe“, raunte mir Schorse zu. „und Hahn: Erwähnen Sie nie wieder den Namen „Agathe Hackbreit“ auf meiner Brücke.“

Das Buch: Stefan Krücken, „Kapitane!“, Ankerherz Verlag, 29,90 €

## NACHGEFRAGT

### Geschichten von der See



Stefan Krücken leitet den Ankerherz-Verlag

**Was fasziniert Sie an der Seefahrt?** Meine Frau und ich lieben das Meer, das ist sozusagen unser natürlicher Lebensraum. Außerdem suchen wir immer nach zeitlosen, romantischen und abenteuerlichen Geschichten – und da bietet die See einfach so viel.

**Wie viele Kapitane haben Sie schon getroffen?** Ich schätze etwa 120.

**Welcher dieser Seelute hat Sie am nachhaltigsten beeindruckt?** Kapitän Jürgen Schwand. Seine Haltung und klare Positionierung gegen rechts hat mir immer imponiert, auch in der schwierigen Phase, als er massiv bedroht wurde, ist er keinen Millimeter zurückgewichen.

**Was haben diese doch sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten gemein?** Sie sind sehr verbindlich und verständlich. Und in der Regel auch bescheiden und bodenständig – ein Gegenmodell zur Generation Selfie.

**Ist die Romantik der Seefahrt erhalten geblieben?** Nein, das sagen auch die Seelute selbst. Viele Geschichten spielen in der Zeit vor dem Container, als die Schiffe noch Stückgut fuhren und monatelang unterwegs waren. Heute ist die Seefahrt sehr technisch und gläsern. Die Anforderungen an einen Kapitän sind aber nicht kleiner geworden. Die See ist gefährlich. Die Bedingungen an See werden durch die Klimaveränderungen schwieriger. Die See ist gefährlich. Die Bedingungen an See werden durch die Klimaveränderungen schwieriger. Die See ist gefährlich. Die Bedingungen an See werden durch die Klimaveränderungen schwieriger.

**Klingt, als wäre das nicht ihr letztes Buch mit Kapitängeschichten.** Mir macht es auch Riesenspaß, diese Geschichten aufzuschreiben. Die See bietet noch unendlich viele Geschichten, das wird nie langweilig. Interviewt: Regine Ley

»Packend! Ein zutiefst nord-deutsches Buch und derart lebendig, dass das Lesen eine Lust ist.«

Jens Meyer-Oedewald, Hamburger Abendblatt

»Die Demut der Kapitane. Ein beeindruckendes Buch!«

Philipp Jaklin, Weser-Kurier Bremen

## Der Seemann Stephan Jantzen – ein Leben wie ein Actionfilm

Das neue Buch von Stefan Krücken berichtet über das harte Leben von Kapitän in der Zeit, bevor es Satellitenüberwachung und Autopilot gab. Mit dabei ist Stephan Jantzen aus Rostock.



Von Klaus Amberger

Stephan Jantzen (1927-1913) – seine Heidenstatue und Legende. FOTO: DDB

**Hamburg/Rostock.** Es gab kein Internet, keine E-Mails, keine Smartphones. Wenn trüber Schiffe den Hafen verließen, dann verging sehr viel Zeit, bis Angehörige wieder etwas von ihren Seeluten erfuhr.

In den vergangenen Jahren hat der Hamburger Buchhändler Stefan Krücken mehr als 100 Kapitane interviewt. Ein Teil von ihnen kennt noch abenteuerliche und romantisch verklärte Seefahrt ohne Autopilot und Satellitenüberwachung. Krücken sprach auch mit jüngeren Kapitänen, darunter mit Kapitän Nicole Langosch, die für die Rostocker Kreuzfahrtschiffe Alda Cruises fährt.

Der 44-jährige Autor sagt, dass allen Kapitänen, mit denen er über das Leben an See gesprochen hat, gemein ist, dass sie nicht als Helden dastehen möchten, sie unterliegen dem Eindruck, verdorren wollen an der Arbeit zu wirken. Und dass sie demnach vor der Natur sind. „Die Natur ist immer stärker als wir“, sagt ein Kapitän.

Für das aktuell erschienene Buch „Kapitane! Gläubig, Liebe, Hoffnung“ – Unterirdisch Seelute erzählen ihre besten Geschichten – hat Krücken 19 Männer und eine Frau ausgesucht, die ihre von Entschloß einer Monsterrunde, von einer Schiffsreise in Havanna, von Stürmen oder von Strandungen berichten. Sein Werk ist das dritte einer erfolgreichen Anthologie. Das Besondere ist, dass der Autor auch über einen Kapitän, mit dem er selbst gar nicht reden konnte, berichtet, über den Krücken jedoch bewundernd spricht: Stephan Jantzen (1927-1913), den legendären Warmwasserlöten und Seenoetter.

Krücken nennt Jantzen „Kapitän Mar“. Er sagt, Jantzens Biografie liest sich wie die Vorlage eines

Spielfilms zwischen Action-Streifen, Heldentagen und Drama. „Der Autor berichtet von einer Reise, die Jantzen holt nach vielen Versuchen mit einem ausgereizten Dampfer und blinder Schiffe die Bestimmung der Yacht an Land. „Mich hat interessiert, was ist das für ein Mensch, der mit Empathie und Schuttschmerz anderen zu Hilfe eilt“, berichtet Krücken. Um solche nachstürzten und Jantzens Wirkung in die Gegenwart zu haben. „Wir kriegen heute noch seinen Helden hoch, um anderen zu helfen wie etwa die Leute der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.“

Beherzert hat er in Büchern über Jantzen, in Mission und in Rostock. „Ich mag diese arbeitende Stadt, die voll im Leben steht, sie ist wie ein Maschinenraum, wo man die Arme hochkrampt, um etwas zu schaffen.“ Er freut sich, dass ein Entdecker nach Jantzen benannt

wurde, eine Straße und ein Park. Legendäre Mission man fests, so sein Fazit.

Die Seefahrt ist ein Job, für den man geboren sein muss. Das wird bei all dem Geschicht, die die Kapitane erzählen, deutlich. Mutismus sind notwendige Tugenden, um mit gefährlichen Situationen auf den Ozeanen zurechtzukommen. Solche Situationen und Heldentaten gibt es im Buch reichlich. Sie geben auch Einblick ins Seeluteleben manchmal einander Entschloßer.

Interviewt ist Stefan, dass Kapitane über eine gute Menschlichkeit verfügen. An andere Stellen brachten das mal der bekannte Hamburger Kapitän, Kolmann und Biografie von Stephan Schwand (81) auf den Punkt. „Auf meinen Reisen habe ich überall gute Menschen und überall Anrechtsperson getroffen. Das hatte nichts mit Havanna, Rostock oder Pass zu tun.“

Autor Stefan Krücken und der bekannte Kapitän und Blogger Jürgen Schwand (81) betete aus Hamburg, stehen vor dem Heidenstein Stephan Jantzen aus Rostock. FOTO: ANKERHERZ VERLAG

Kapitane! Gläubig, Liebe, Hoffnung, Ankerherz Verlag, 29,90 Seiten, 29,90 Euro



»Die Geschichten, die Stefan Krücken hier zusammengetragen hat, stammen von den Kapitänen selbst und werden daher auch so geradeheraus und bar jeglichen Getues erzählt wie nur möglich, was ihnen zusätzlich ein Höchstmaß an Authentizität verleiht. Es sind Geschichten aus vergangenen Zeiten und auch solche, die aktueller nicht sein könnten, doch alle haben eines gemeinsam: Sie sind unglaublich spannend!«

Axel Vits, Der andere Buchladen, Köln

## ACHTUNG!

Möchten Sie einen Kapitän und einen Vertreter von Ankerherz in Ihrem Heimathafen begrüßen? Schreiben Sie uns! Wir kommen gerne zu Ihnen in die Buchhandlung.

Auch „Live-Lesungen“ in Ihrem Haus, die wir mit unserer großen Facebook-Gemeinde teilen (320.000 Follower), sind möglich.

Die Reichweite ist enorm.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!  
Melden Sie sich bei uns!



## Ankerherz Verlag GmbH

Carolin Sternberg  
Assistenz der Verlagsleitung  
Im Alten Tanzsaal  
Estetalstraße 8  
21279 Hollenstedt bei Hamburg  
+49 4165 2238811

csternberg@ankerherz.de  
www.ankerherz.de



## Für den Buchhandel gibt es spannende Konditionen!

### Titel Aktionspaket

Sturmwarnung (9783945877005)  
Klare Kante (9783945877180)  
Orkanfahrt (9783940138002)  
Mayday (9783940138798)  
Time Bandit (9783940138088)  
Northwestern (9783940138231)

### Konditionen

Kleines Aktionspaket 43 % Rabatt  
(3 Exemplare je Band)  
Großes Aktionspaket 45 % Rabatt  
(5 Exemplare je Band)  
30 Tage Ziel + 60 Tage Valuta  
Volles RR

### Kontakt

Edel Germany GmbH  
Thorsten Ciemny  
Neumühlen 17  
22763 Hamburg  
+49 40 89085 497

thorsten.ciemny@edel.com  
www.edel.com